

Bürgerinitiative „Wir sind Winterhude“ zum geplanten Bunkerabriss

(wirsindwinterhude@gmail.com)

Fragen an die Bezirksversammlung Hamburg- Nord am 14.11.2013

1. Ist es richtig, dass der Luftschutzbunker in der Forsmannstraße 10 in Winterhude vom Denkmalschutzamt als Denkmal entwidmet und dem Bauunternehmen Otto Wulff GmbH zum Abriss überlassen wurde?
2. Ist es auch richtig, dass der Bauausschuss dem Abrissantrag für den Bunker zugestimmt hat ohne Anhörung der betroffenen angrenzenden Immobilien- und Wohnungsbesitzer ?
3. Stimmt es, dass der Abriss dieses Denkmals bevorsteht, ohne dass sich die zuständige Behörde oder die Ausschüsse des Bezirks über die möglichen und zu befürchtenden Folgen ein Bild gemacht haben?
4. Sind dabei von den beteiligten Parteien die Folgen und Kosten der zu erwartenden Kollateralschäden erwogen, abgeschätzt und in ihren eventuell dramatischen Folgen aufgelistet worden? Und wurde darüber befunden?

Dazu gehören u.a. die Folgen

- für die vom Bunker nicht mehr als 150m entfernte Grundschule und deren Schüler wegen des für mindestens ein Jahr entstehenden Lärms und Drecks sowie des erhöhten Verkehrsaufkommens durch schwere Räumfahrzeuge und Lkw in sehr engen, dafür nicht ausgelegten Straßen. Außerdem wird zeitgleich im Hof des Hauses Forsmannstraße 5 ein großes Bauvorhaben realisiert werden,
- für die sich bereits in der Auflösung (Unterkofferung) befindliche Preystraße zwischen der Schinkel- und der Forsmannstraße, die Peter-Marquard-Straße sowie den Spielplatz Schinkelplatz und dessen Nutzung durch die hier zahlreich lebenden Kleinkinder,
- für die beiden unmittelbar an den Bunker angrenzenden Häuser Nr. 8 und 14, dessen Fassade sich nachgewiesenermaßen bereits jetzt schon zur Straße hin neigt (was ein seit zehn Jahren gewachsener Riss zwischen Gebäude und Fassade im Eingangsbereich anzeigt). Der Abriss des Bunkers und die Entfernung seines stabilen Gewichts zwischen diesen

beiden Häusern wird den auf dieser Straßenseite vorhandenen „weichen“ Boden instabil machen sowie das darauf stehende gesamte fragile Ensemble essentiell gefährden.

- Dazu gehören auch die absehbaren Folgen für die angrenzenden Gewerbetreibenden in und zwischen der Gertig-, Semperstraße sowie dem Mühlenkamp.
5. Ist der Bezirksversammlung bekannt, dass eine GmbH wie die mit dem Abriss des Denkmals betraute Bauunternehmung über keine ausreichenden angreifbaren Rücklagen verfügt, um für die zu erwartenden materiellen Kollateralschäden aufzukommen? Oder werden wie im Fall der Hochtief-Elbphilharmonie die zu erwartenden „Neben- und Zusatzkosten“ auch hier billigend in Kauf genommen? Wer wird die Zeche zahlen?
 6. Ist es der Bezirksversammlung und ihren zuständigen Gremien außerdem bekannt, dass das bisher einzige „Baugutachten“, das im Frühjahr 2013 angefertigt wurde, ausgerechnet der Firma Otto Wulff selbst, also dem am Abriss interessierten „Bock“ überlassen wurde? Und dass derselbe „Gärtner“ in diesem nicht einzusehenden Gutachten offenbar nur die Ist-Zustände in den Häusern und Wohnungen aufgenommen hat, um ggf. möglichen späteren Regressansprüchen juristisch entgegentreten zu können?
 7. Ist es wahr, dass der in der Forsmannstraße eventuell entstehende Präzedenzfall zum Hebel für die weitere Liquidierung von Kriegsdenkmälern in Winterhude (u.a. im Poßmoorweg) genutzt werden soll?
 8. Ist Ihnen schließlich bekannt, dass sich ein wachsender Kreis von betroffenen Anwohnern, Mieter wie Vermieter, und engagierten Bürgern des Stadtteils (nach zwei Wochen bereits rund 50) in der Bürgerinitiative „Wir sind Winterhude“ zusammengeschlossen hat, um auf das moralisch, politisch und möglicherweise auch juristisch nicht hinzunehmende Wegsehen des Bezirks aufmerksam zu machen und dagegen vorzugehen?